

No. 267. Mittwoch den 13. November 1833.

Preußen.

Berlin, vom 11. November. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs von Griechenland am Königl. Französischen Hofe, Fürst Michael Suzzo, ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Ueber die Anwesenheit Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen in Aachen meldet man unterm 5ten von dort Folgendes: „Trotz der unfreundlichen Witterung gewährte die vorgestern abgehaltene Parade, zu der sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten, einen wahrhaft imposanten Anblick. Nach Beendigung derselben begaben Se. Königl. Hoheit sich in Ihre Wohnung zurück, um sich die Regierungs-Mitglieder, die städtischen Behörden, die angesehensten Bewohner der Stadt, so wie mehrere anwesende Fremde vorstellen zu lassen. Gegen 1 Uhr verfügte der Prinz sich nach dem Rathhause, wo der Stadt Rath seiner bereits wartete und den Hohen Gast jetzt nach dem Krönungs-Saale geleitete, in welchem eine reiche Auswahl der verschiedenen Kunst- und Industrie-Producte Aachens aufgestellt war. Nach einem ziemlich langen Aufenthalte in diesem ehrwürdigen Saale, der Zierde unserer Stadt, und nachdem Se. Königliche Hoheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken Ihren Beifall über die Ausstellung zu erkennen gegeben hatten, nahmen Höchstdieselben noch den schön verzierten Elisen-Brunnen in Augenschein und fuhren bald darauf nach dem Louisberge, wo Ihnen zu Ehren von der Kaufmannschaft ein glänzendes Diner veranstaltet war. Auch hier sprach sich, wie sie die Nähe des gefeierten Prinzen überall erweckt, die innigste und herzlichste Verehrung aus, die in tiefe Rührung überging, als Se. Königl. Hoheit, nach einem Sr. Majestät unserem allgeliebten Könige, wie dem Hohen Gaste und seiner erhabenen Gemahlin gebrachten Toast, sich erhoben und den dreifachen Toast ausbrachten: Dem Fürstlichen Aachen! — Dem treuerprobten Aachen! — Dem gewerbreichen und gastfreundlichen Aachen! — Das schlechte Wetter verhinderte, daß der Prinz nach beendigtem Mahle durch die festlich erleuchteten Straßen fuhr. Se. Königl. Hoheit begaben sich daher direkt nach dem Theater, wo Sie mit dem lebhaftesten Jubel und unter Anstimmung eines patriotischen Liedes, in das die ganze Versammlung mit einstimmte, empfangen wurden, nahmen in einer für Sie geschmackvoll eingerichteten großen Loge, zur Rechten den Regierungs-Präsidenten, zur Linken den Ober-Bürgermeister, Platz, und geruhten, der Vorstellung (Weber's Oberon) bis zu Ende beizuwohnen. — Heute Morgen nahmen Se. Königl. Hoh. die Gemälde-Sammlung des Regierungsraths Krüger in Augenschein, und begaben sich von hier nach dem Dome, wo Höchstdieselben von der Geistlichkeit empfangen und ehrerbietigst eingeladen wurden, dieses herrliche Gebäude mit seinen vielen heiligen und historischen Denkmälern zu besichtigen. Hierauf nahmen Höchstdieselben noch die Tuch-Fabrik des Herrn [illegible] und die Nadel-Fabrik des Herrn Pastor zu Burtscheid in Augenschein (die Kürze der Zeit verhinderte den Besuch der Maschinen-Fabrik der Herren Nellessen und Dobbs), und fuhren sodann nach Eupen, wo der Prinz ebenfalls auf das festlichste empfangen wurde. Gleich nach der gegen 7½ Uhr Abends von dort erfolgten Rückkehr brachten unter Anführung des Fabrikanten Hrn. Ibels, als Präsidenten des Raths der Gewerbverständigen, die Aachener Fabrik-Arbeiter und Handwerker aller Klassen, an deren Spitze sich auf Einladung derselben der commissarische Polizei-Director Schnabel, so wie der Polizei-Inspektor und die beiden Polizei-Commissarien gestellt hatten, Sr. Königl. Hoheit einen Fackelzug mit Musik und Gesang. Ein von zweien Bürgern überreichtes Gedicht, so wie die Aeußerungen des Präsidenten Ibels, daß diese Vereinigung mit der Polizei-Behörde den Sinn jener Arbeiter für Recht und Ordnung, so wie ihre Achtung für die mit der Handhabung derselben beauftragten Behörden bekunden solle, wurden von dem Prinzen auf das huldreichste aufgenommen. Der festliche Zug entfernte sich darauf mit einem dreimaligen

Lebehoch für den erhabenen Königssohn. Gegen 8 Uhr erschienen Se. Königl. Hoheit wie Tages zuvor im Theater, wohnten jedoch der von der Direktion veranstalteten Frei-Vorstellung nur kurze Zeit bei, um noch den Ball im festlich geschmückten Redouten-Saale mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Der Prinz eröffnete denselben mit der Gattin des Regierungs-Präsidenten von Reimann und nahm späterhin auch noch mit der Frau Nellessen, geb. Kelleter, an einer Quadrille Theil. — Heute Morgen 8½ Uhr setzten Se. Königl. Hoheit die Reise über Montjoie und Malmedy nach Trier fort. Eine berittene Ehrengarde, so wie mehrere Behörden und Honoratioren begleiteten Höchstdieselben bis nach Beveren, wo der Prinz nochmals für die ihm in Aachen zu Theil gewordene Aufnahme unter der Versicherung dankte, daß ihm der Abschied von dessen Bewohnern wahrhaft schwer werde. Das Schreiben, das Se. K. Hoheit vor Ihrer Abreise dem Ober-Bürgermeister unter Beifügung eines Geschenks von 40 Friedrichsd'or für die Armen zustellen ließen, lautet also: „Ich überschicke Ihnen beikommende Summe zur Vertheilung unter die hiesigen Orts-Armen, und kann auch bei Meinem Abschiede von Aachens Bewohnern nicht anders als mit gerührtem Herzen auf die von denselben Mir zu Theil gewordenen vielfachen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zurückblicken. Mit Meinem herzlichsten Dank dafür verbinde Ich die Versicherung, daß Mein Aufenthalt in Aachen Mir immer Gegenstand einer angenehmen Erinnerung seyn wird, und daß Ich an der Wohlfahrt dieser Stadt, von deren regen Gewerbthätigkeit Ich so erfreuliche Erfolge gesehen habe, jederzeit den herzlichsten Antheil nehmen, und ihr Meine besten Wünsche widmen werde. Aachen, am 4. November 1833. Friedrich Wilhelm, Kronprinz. An den Ober-Bürgermeister Herrn Emundts."

Herr v. Arnim und der Graf v. Dietrichstein, wovon jener zum Preußischen, dieser zum Oesterreichischen Gesandten in Brüssel ernannt ist, sind am 4ten d. M. auf ihrer Reisen dorthin in Aachen angekommen.

Die Rheinischen Zeitungen enthalten die nachstehende Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten v. Pestel: „Se. Majestät der König haben auf meine Anzeige, daß mein Gesundheitszustand mich vielleicht verhindern dürfe, das mir anvertraute Amt des Königl. Commissarius bei dem bevorstehenden Landtage zu verwalten, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 24sten d. Mts. Allergnädigst geruht, den Königl. Oberst und Landrath Herrn Grafen zu Stollberg-Wernigerode zu meinem Stellvertreter zu ernennen. Koblenz, den 31. October 1833.

Aus Koblenz wird unterm 3. Nov. berichtet: Ein trauriges Ereigniß, welches hier in Koblenz die Aufmerksamkeit Aller auf sich zieht, ist folgende Thatsache, welche sich in dem, zum hiesigen Regierungsbezirke gehörigen Orte Neuendorf zugetragen. Vor einigen Tagen kam daselbst ein Flötzer zu seiner Familie aus Holland zurück. Zwei bis drei Tage darauf klagte seine Frau über heftige Kopfschmerzen und bald darauf stellte sich starkes Erbrechen ein, worauf ein schleuniger Tod erfolgte. Es währte nicht lange, so erkrankten auch nacheinander der Verstorbenen vier Kinder (zuerst ein 6jähriges, dann ein 4jähriges, 2½jähriges und zuletzt das 14jährige Mädchen). An ärztlicher Hülfe fehlte es hier keineswegs; etwa 20 Aerzte u. A., auch eine Commission von Bonn, sind heute hier versammelt. Noch sind dieselben über die wahren Ursachen dieser auffallenden Todesfälle nicht einig; doch kamen sie darin ziemlich überein, daß keine Vergiftung, was man allgemein vermuthete, hier vorgeherrscht habe. Es heißt nun auch, daß der Todtengräber, welcher oben bemerkte verstorbene fünf Personen in ein Grab zur Erde bestattete, und ein anderer, mit der Umkleidung der Leichname beschäftigt gewesener Mann, unter denselben Symtomen erkrankt und ersterer diesen Morgen auch wirklich verstorben sey. Eine obrigkeitliche Mittheilung über diese Sterbefälle, das Resultat der ärztlichen Prüfung, wird stündlich erwartet.

Rußland.

Odessa, vom 22. October. — Gestern früh traf der außerordentliche Botschafter der Ottomanischen Pforte in St. Petersburg, Achmet Pascha, hier ein, nachdem er seine Reise von Konstantinopel hierher an Bord der von dem Capitain Mehmed befehligten Türkischen Fregatte Avni-Jalah in vier Tagen zurückgelegt hatte; er ist von dem ersten Dragoman, Logothet Aristarch, und von einem aus 38 Personen bestehenden Gefolge begleitet. Der Botschafter wurde mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen und hat heute die Quarantaine bezogen.

Polen.

Warschau, vom 5. November. — Die hiesigen Zeitungen enthalten folgende Kaiserliche Verordnung aus dem Protokoll des Staats-Secretairs des Königreichs Polen: „Da der Geistliche Skorkowski, Bischof der Krakauer Diöcese, obgleich er vermöge Unserer Gnade und in Gemäßheit Unseres Mainfestes vom 20. October (1. November) 1831 für die gesetzwidrigen Handlungen, welche er sich während des Aufstandes in Polen zu Schulden kommen lassen, nicht nach der Strenge der geistlichen und weltlichen Gesetze vor Gericht gezogen worden, dennoch, als Unterthan Unseres Königreichs Polen, keine Reue über diese seine Vergehungen gezeigt, sondern vielmehr, wie zur Kenntniß der Regierung gekommen, eben so verwerflich zu handeln fortgefahren hat, und demnach Unser Vertrauen nicht verdient, so haben Wir befohlen und befehlen: Art. 1. Der Bischof Skorkowski soll von der Verwaltung der Krakauer Diöcese entfernt werden. Art. 2. Das Gehalt und andere mit dem Bisthum verbundene Einkünfte sollen dem von den Functionen der Verwaltung der erwähnten Diöcese Abgesetzten nicht länger ausgezahlt werden, und die Rückkehr in das Königreich Polen soll demselben für immer verboten seyn. Art. 3. Die Verwaltung der hierdurch

erledigten Krakauer Diöcese wird dem Geistlichen Adam Paszkowicz, Prälaten und Administrator der Erz-Diöcese von Warschau und ehemaligen Mitgliede des Krakauer Konsistoriums, mit den Functionen eines Administrators und mit den an diese Functionen geknüpften Rechten verliehen. Art. 4. Mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung, die in das Gesetzbuch aufzunehmen ist, so wie mit der Veranlassung der weiteren, zur Ausführung derselben nöthigen Maßregeln wird der Statthalter Unseres Königreich im Administrations-Rath beauftragt. Gegeben Peterhof, 3. (15.) Juli 1833.

(unterz.) Nikolaus."

Der ehemalige Professor der Rechtswissenschaft an der Warschauer Universität, Herr Alexander Maciejowski, bekannt durch sein Werk über die Gesetze der Slavischen Völkerschaften, ist zum Richter am Civil-Tribunal 1ster Instanz der Wojewodschaft Masovien ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, vom 30. October. — Der Courierwechsel mit Paris und Petersburg ist sehr lebhaft. Man glaubt, daß besonders die orientalischen Angelegenheiten die Sendung so vieler Couriere veranlassen. Auch mögen die Angelegenheiten Spaniens dazu beitragen. Die letzte Post aus Konstantinopel lautete freilich sehr befriedigend, es liegt aber so viel gefährlicher Zündstoff in der Türkei aufgehäuft, daß man sich nicht wundern dürfte, sie in Einem Augenblicke von der größten Stille zu den außerordentlichsten Ereignissen übergehn zu sehen. Keinem Einsichtsvollen entgeht dies, und unsere Staatsmänner scheinen daher im Voraus über jeden möglichen Fall Verabredung treffen zu wollen; daher die Besprechungen und Verständigungen mit den andern Kabinetten. Die Ereignisse auf Kandia sind nicht ohne Wichtigkeit, sie zeugen von dem Fiskal-Systeme Mehemed Ali's, das auch in Syrien und den übrigen der Pforte abgetrotzten Provinzen seine Früchte tragen wird. Man kann nicht läugnen, daß die Verwaltung des Sultans drückend ist, aber gegen die systematischen Erpressungen des Vice-Königs ist sie ein Kinderspiel. Die Engländer und Franzosen werden bald erfahren, was sie durch den veränderten Besitzstand in Asien gewonnen haben, besonders die Engländer, die keine Freunde von fremden Monopolen sind. Die Franzosen genießen noch einige Vortheile, weil fast alle intellektuellen Kräfte, die in Aegypten sich zu rühren beginnen, durch Franzosen geleitet, und die meisten Bestellungen für den Bedarf des Arabischen Heeres und der Seemacht in Frankreich gemacht werden. Die Englischen Handelsleute in der Levante sind keine Freunde Mehemed Ali's; es sollen bereits in London bittere Beschwerden über die rücksichtslose Behandlung Englischer Unterthanen in Syrien geführt worden seyn. Unläugbar ist dies mit eine Folge des jetzigen inconsequenten Brittischen Systems, überall die Hände im Spiel haben, aber nirgends entschieden handeln zu wollen. Hätte man entweder Mehemed Ali für einen Rebellen erklärt, als er die Pforte bekriegte, oder sein Unternehmen offen gebilligt, so würde man auf eine oder die andere Weise Vortheil gezogen haben; statt dessen gab man sich das Ansehen, die Pforte zu beschützen, während man Ibrahim Pascha gewähren ließ, und fiel so in ein juste-milieu, daß die Taschen der Englischen Kaufleute nicht füllt. — Die neulich mitgetheilte Nachricht, daß die Gemahlin des Russischen Botschafters nach St. Petersburg abgereist, daß der Botschafter selbst als Gouverneur nach Polen versetzt worden sey, und den Grafen Orloff auf dem hiesigen Posten zum Nachfolger haben werde, ist durchaus ohne Grund.

Venedig, vom 30. October. — Es heißt, das vereinigte Französische und Englische Geschwader in der Levante werde vor der Insel Poros überwintern. — Es bestätigt sich leider die Nachricht, daß der Oesterreichische Consul von den Insurgenten auf Cypern auf eine grausame Weise ermordet worden.

Deutschland.

München, vom 3. November. — Se. Majestät der König haben den Königl. Griechischen Staatsrath und Gesandten am hiesigen Hofe, Fürsten Karadja, zu empfangen und das Beglaubigungsschreiben desselben entgegenzunehmen geruht. Der Königl. Griechische Gesandte hatte bei dieser Gelegenheit die Ehre, Sr. Majestät dem Könige von Baiern, im Namen Sr. Majestät des Königs von Griechenland, das Großkreuz vom Königl. Griechischen Orden des Erlösers zu überreichen.

Dem Nürnberger Correspondenten zufolge, haben Se. Majestät der König von Baiern die Domaine Stauffenberg im Unter-Donau-Kreise dem Staatsminister des Innern, Fürsten von Oettingen-Wallerstein, zu verleihen geruht.

Darmstadt, vom 3. November. — Das Großherzogliche Hessische Edikt wegen Auflösung der Stände-Versammlung besagt, daß unverzüglich neue Wahlen für die zweite Kammer angeordnet werden sollen. In der Großherzogl. Verkündigung, die Auflösung der Stände-Versammlung betreffend, heißt es unter Anderm: „Wir haben uns zu Unserem Bedauern genöthigt gesehen, die am 6. December vorigen Jahres eröffnete Ständeversammlung, in Gemäßheit der Uns nach Art. 63 der Verfassungs-Urkunde zustehenden Befugniß, durch Unser Edikt vom Heutigen aufzulösen. Indem Wir diese Maßregel verkünden, fühlen Wir das Bedürfniß, auch die Gründe derselben darzulegen, damit Unser getreues Volk daraus die Ueberzeugung schöpfen möge, daß dieser Landtag seinen Zweck gänzlich verfehlt hatte, und auch in seiner Fortdauer keine, das wahre Wohl des Landes befördernde, Resultate geliefert haben würde. Schon vor Eröffnung dieses Landtages war es Uns schmerzlich, zu bemerken, daß die Wahlen zu der zweiten landständischen Kammer zum Theile nicht aus dem unbefange-

nen freien Willen Unsers treuen Volkes hervorgegangen waren, und daß, während von Seiten Unserer Behörden auch selbst der Schein irgend einer Beschränkung der Wahlfreiheit sorgfältig vermieden wurde, in mehreren Bezirken durch Verdächtigung redlicher, mit Fürst und Volk es wahrhaft wohlmeinender Staatsbürger, durch zudringliche Empfehlung von Männern, deren Gesinnungen nur ein feindseliges Benehmen gegen Unsere Regierung erwarten ließen, gleichviel ob sie den Wählern bekannt waren, und sich Ansprüche auf ihr Vertrauen erworben hatten oder nicht, durch Aufsätze in Tagesblättern und durch mündliche und schriftliche Insinuationen von einer Partei auf die Wahlen zur zweiten Kammer ein unerlaubter Einfluß versucht, und zum Theil mit Erfolg ausgeübt worden war. Konnten Uns auch diese betrübenden Wahrnehmungen zu der Erwartung nicht berechtigen, daß alle Mitglieder der zweiten Kammer ihre Stellung erkennen, und nur die Beförderung des Wohls Unserer getreuen Unterthanen als ihre einzige, im Vereine mit der Regierung zu lösende Aufgabe betrachten würden, so glauben Wir dieses doch von der Mehrheit der Mitglieder dieser Kammer erwarten zu dürfen und in dieser Hoffnung richteten Wir in der Rede, womit Wir diesen Landtag eröffneten, an die Stände die väterlichen Worte, daß Wir von ihnen jenes Zutrauen und Entgegenkommen erwarteten, wodurch die glückliche Eintracht zwischen Regierung und Regierten erhalten werde. Unsere Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen! Athmete schon die Adresse, welche die zweite Kammer als Antwort auf die Thronrede an Uns richtete, nicht jenen Geist des Vertrauens, womit Wir Unsern Ständen entgegen gekommen waren, und konnte schon deren Ton und theilweise tadelnswerther Inhalt nicht ungerügt bleiben, so mußten noch viel mehr die Grundsätze, welche im Verlaufe dieses Landtages das Gemeingut der Mehrheit der Mitglieder der zweiten Kammer wurden, Uns die Ueberzeugung gewähren, daß diese weder Unsere verfassungsmäßigen Rechte, noch die Grenzen ihrer Befugnisse anzuerkennen und zu achten geneigt sey. Wir erkennen übrigens das würdige Benehmen mancher Mitglieder der zweiten Kammer, welche ihre Unabhängigkeit und Freimüthigkeit zu behaupten wußten, ohne an den oben bezeichneten Bestrebungen der Mehrheit Theil zu nehmen, gerne an und lassen demselben volle Gerechtigkeit widerfahren. So wie Wir schon im Verlaufe der bisherigen landständischen Verhandlungen denjenigen von den Kammern an Uns gebrachten Anträgen, aus deren Verwirklichung Wir Uns wahrhafte Vortheile für Unsere geliebten Unterthanen mit Zuversicht versprechen konnten, die geeignete Berücksichtigung bereits gewidmet haben, so werden Wir auch die Zwischenzeit bis zu dem Zusammentritte der Stände benutzen lassen, um in Ansehung solcher Beschlüsse jener Kategorie, über welche die förmlichen Anträge noch nicht an Uns gelangt sind, die erforderlichen Einleitungen zur Erfüllung aller gerechten und billigen Wünsche zu treffen. Wir haben bereits die Vornahme neuer Wahlen für die zweite Kammer der Stände anbefohlen, und erwarten von Unseren getreuen Unterthanen und ihrer unbefangenen Würdigung der wahren Interessen des Landes, daß diejenigen unter ihnen, welche zu den neuen Wahlen mitzuwirken haben, sich von allem Partei-Einflusse frei erhalten, und von ihrem Wahlrechte einen solchen Gebrauch machen werden, daß aus ihren Wahlen eine Kammer hervorgehe, welche mit der Erfüllung ihrer landständischen Pflichten auch die Unseren verfassungsmäßigen Rechten schuldige Achtung verbinde und des vertrauensvollen Benehmens fähig ist, von welchem allein glücklichere Erfolge erwartet werden können."

Emden, vom 2. November. — Der gestrige Abend versetzte alle Einwohner unserer Stadt in den größten Schrecken. Bei einem fürchterlichen Sturme aus West-Nord-West trat schon nach 10 Uhr Abends das Wasser über die Kajung, obwohl erst gegen 3½ Uhr Nachts die hohe Fluthzeit war, und stieg bis 2¼ Uhr zu einer so außerordentlichen Höhe, daß man mit banger Besorgniß einem zweiten Schreckens-Tage entgegensah, wie wir ihn vom 3. auf den 4. Februar 1825 erlebten. Nachts gegen 2¼ Uhr war der Sturm am heftigsten und man sah die Luft einige Male vom Blitz erleuchtet und hörte auch entfernt Donnerschläge. Die furchtbarsten Wellen peitschten das Wasser durch die meisten Straßen der Stadt, welches an dem Straßenpflaster und in den Häusern vielen Schaden anrichtete; vornehmlich ist in der Gegend der Oster-Piepe und des neuen Syhls das Pflaster ganz zerstört worden; an anderen Stellen, namentlich der Boltenthors-Piepe und in der Gegend des Bollwerks sind tiefe Löcher gewühlt. Der in den Häusern angerichtete Schaden ist um so bedeutender, da die meisten Einwohner durch diese plötzliche Ueberschwemmung, zu welcher wenig Vorzeichen vorhanden waren, indem der Sturm erst am frühen Morgen des gestrigen Tages sich aufmachte, überrascht wurden, und das schnelle Anwachsen des Wasserstandes ihnen kaum Zeit ließ, ihre Vorräthe aus den Kellern, und ihre Möbeln aus dem Parterre ins zweite Stockwerk zu schaffen. Der Wasserstand war nur 2 Fuß niedriger, als bei der höchsten Fluth dieses Jahrhunderts, der vom 3. bis 4. Februar 1825. — Diesen Mittag ging die Fluth zwar wieder über die Kajung des Delfts, und trat bis dicht an die Häuser; sie erreichte jedoch keine solche Höhe, um ferneren Schaden anzurichten. — Von Deichbrüchen und sonstigen Unglücken hat man bis heute Abend noch nichts vernommen.

Frankreich.

Paris, vom 2. November. — Vorgestern Abend wohnten die Königin der Franzosen und der König und die Königin der Belgier der Vorstellung in dem Italienischen Theater bei.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Der Aufstand zu Gunsten Dom Carlos scheint Fortschritte zu machen;

man spricht von großen Bewegungen in Alt-Castilien. Die Bordeauxer Zeitungen, welche in der Regel nur für die Liberalen günstige Nachrichten geben, legen Besorgnisse über die Unzulänglichkeit der gegen die insurgirten Provinzen zu Gebote stehenden Mittel an den Tag. So wie die Truppen eine Stadt verlassen haben, bemächtigen sich die Anhänger des Don Carlos derselben. Das Gerücht von dem Erscheinen des Infanten in Estremadura erhält sich.“

Der in Pau angekommene Oberst Erazo hat in das dort erscheinende Mémorial des Pyrenées nachstehendes Schreiben einrücken lassen: „Würde wohl der Redacteur des Mémorial die Güte haben, in der nächsten Nummer seines Blattes zu erklären, daß der Oberst Erazo sich nicht auf Französisches Gebiet geflüchtet hat, wie die Sentinelle von Bayonne meldet? Der Oberst Erazo befand sich in Roncevaux, mit der Beaufsichtigung jenes Theiles der Grenze beauftragt, und verband sich mit denen, welche sich für Don Carlos erhoben hatten. Er fühlte sich aber unwohl, und während die Karlistische Kolonne nach Ochagavia abging, begab er sich allein nach Valcarlos, und hütete daselbst sein Zimmer. Am 18ten d. M. zwischen 10 und 11 Uhr Morgens verfügte er sich von dem Gasthofe nach einem benachbarten Hause, und auf diesem kurzen Wege wurde er, drei Schritte diesseits der Grenzlinie, von vier Französischen Douaniers aus Arneguy ergriffen. Er ersuchte sie um die Erlaubniß, auf Spanischen Boden zurücktreten zu dürfen, da sie nicht geneigt schienen, ihn auf Französischem Gebiete aufzunehmen; sie aber schenkten keiner der ihnen gemachten Bemerkungen Gehör, und führten den Obersten zwischen ihren Bajonnetten vor den Befehlshaber des Postens in Arneguy. Er ist in Begleitung eines Gensd'armen in vergangener Nacht in dieser Stadt angekommen. 15 Spanier langten mit ihm zu gleicher Zeit an, die zu den Karlistischen Banden in Navarra gehört hatten. Sie wurden in Banca von der Nationalgarde verhaftet. Sie erklärten, daß sie sich nach Bastans begäben, und daß ihr Führer sie getäuscht, und sie über Französisches Gebiet geführt habe. Sie verlangten in ihr Vaterland zurückzukehren, das sie, wie der Oberst, gegen ihre Absicht verlassen hätten; aber der Herr Präfekt hat ihnen, den ihm ertheilten Befehlen und Instructionen gemäß, aufgegeben, morgen nach dem Innern abzugehen.

(gez.) J. B. Erazo.“

In demselben Blatte liest man: „Wenn man den confidentiellen Mittheilungen glauben darf, welche einige der Gefährten des Obersten gemacht haben, so scheint es, daß es ihnen nicht an Vertrauen zu dem Siege der Sache des Don Carlos fehle. Sie sagen, daß Navarra unter neuen Anführern aufstehen, und daß die Insurrection sich bald von dem Ebro bis nach Cadix ausdehnen werde. Sie behaupten, daß an den Orten, wo der Königin anscheinend Gehorsam geleistet werde, man zum Widerstande nicht gerüstet gewesen sey, und versichern endlich, daß Don Carlos sich selbst an die Spitze der Bewegung stellen werde.“

In einem Schreiben aus Toulon vom 26. October heißt es: „Obschon die Pariser Blätter melden, daß die Französische Regierung von dem Gedanken abgekommen, mit den Waffen in der Hand der Spanischen Prinzessin beizustehen, so werden nichtsdestoweniger die darauf Bezug habenden Vorbereitungen fortgesetzt. Man behauptet, daß wenn man auch nicht auf einer bewaffneten Einmischung bestehe, dennoch ein Geschwader an den Spanischen Küsten kreuzen werde, um dadurch die Insurgenten längs der Meeresstrecke im Zaume zu halten. Diese Maßregel soll mit Bewilligung Englands genommen worden und diese Macht gesonnen seyn, ebenfalls eine respectable Seemacht in den erwähnten Gewässern aufzustellen. — An der Verfertigung von Blockhäusern wird mit unglaublicher Eile und Thätigkeit gearbeitet; kaum sind einige in Bereitschaft, so werden sie auf den dazu bestimmten Transportschiffen nach Afrika befördert. — Unser Karlisten benutzen den Aufstand in Spanien, um ihre eigene Sache empor zu bringen. Dieser Tage lasen wir ein Bulletin, in welchem Don Carlos als Sieger dargestellt wird.“

Der Moniteur bringt die Nachricht von einigen an den Tagen des 26sten und 28sten v. M. in Kolmar stattgehabten Unruhen zur öffentlichen Kenntniß. Veranlassung zu denselben war die alljährliche Visitation der Wein-Bestände Behufs der Steuer-Erhebung. Das amtliche Blatt bemerkt, das von den Nationalgardisten, auf den an sie ergangenen Aufruf, nur etwa 100 Mann sich gestellt hätten; indessen hätten die Linien-Truppen und die Gendarmerie hingereicht, um die Ruhe wieder herzustellen, und es habe hierzu der Waffen nicht bedurft; jedoch wären mehrere Soldaten durch Steinwürfe verwundet worden; die gerichtliche Untersuchung sey eingeleitet und man habe dafür gesorgt, daß ähnliche Auftritte sich nicht erneuern.

Der Temps sagt: „Die Bäckergesellen haben einen Waffenstillstand geschlossen, während dessen Alles im Status quo bleiben soll (d. h. die Höhe des Lohns), doch will man während dessen wieder unterhandeln, und die Sache ist also auf den Fuß der Protokolle gebracht. Die strengen Maßregeln der Polizei-Präfekten, unter dessen unmittelbarer Aufsicht die Bäckergesellen stehen, haben sie etwas geschmeidiger gemacht, wiewohl es noch viele Widerspenstige giebt. Sie mögen sich indessen in Acht nehmen und erwägen, was entstehen würde, wenn sie ihre Revolution fortsetzten, und vielleicht nicht arbeiteten, so daß Paris nur einen Tag lang ohne Brodt bliebe. Unfehlbar würde dann der Ueberrest der Bevölkerung einen Aufstand gegen den Aufstand der Bäckergesellen unternehmen, vorzüglich, wenn man ihm sagte, daß ein Gesell täglich 4 bis 5 Fr., ein Brodt von 2 Pfd. und seinen weißen Wein zum Frühstück erhielt, und daß ein bloßer Gesell 3 Fr. 50 C. mit derselben Gratification verdient. Ja in einigen Läden giebt man, wenn mehr als fünfmal gebacken wird, noch 1 Fr. Gra-

tification, so daß meist in den kleinsten Etablissements vom geringsten Arbeiter bis zum Werkgesellen der Lohn 3 bis 6 Fr. ist."

Paris, vom 3. November. — Gestern Mittag begab sich die gesammte Königl. Familie nach St. Cloud und kehrte am Abend nach der Hauptstadt zurück.

Uebermorgen findet die große Revue über die Truppen der Garnison der Hauptstadt und des Weichbildes derselben statt.

Mehrere hiesige Blätter hatten vor einigen Tagen gemeldet, daß der König Leopold auf dem letzten Balle in den Tuilerieen die auf die Schlacht bei Waterloo geschlagene Medaille getragen hätte. Nachdem die ministeriellen Zeitungen über dieses angebliche Faktum, das den Oppositions-Blättern zu den unziemlichsten Bemerkungen Anlaß gegeben hatte, bisher das tiefste Stillschweigen beobachtet, sagt endlich das Journal de Paris in seiner gestrigen Abend-Edition: „Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg war bei der Schlacht von Waterloo nicht zugegen, und die National-Garde wird morgen sehen, daß der König der Belgier die für diese Schlacht gestiftete Decoration nicht trägt." — Dem Messager des Chambres zufolge, sollen bei der heutigen Musterung der Nationalgarde die verschiedenen Bataillone derselben sehr unvollzählig gewesen seyn.

Heute sind endlich Privatbriefe aus Madrid hier eingegangen. In einem derselben vom 23. October heißt es: „Herr Xavier von Burgos ist an die Stelle des Grafen Ofalia getreten. Man glaubt, daß diese Ernennung von großem Nutzen für das Land seyn wird. Herr Burgos hat weit ausgedehntere Kenntnisse und weit mehr Charakterfestigkeit, als der Graf Ofalia. — Die Karlistischen Banden scheinen sich im Lande täglich zu vermehren. Eine derselben, welche die Umgegend unserer Hauptstadt durchstreift, hat die Verwegenheit gehabt, sich vorgestern nach Aranjuez zu begeben, und alle Pferde aus den Königl. Ställen, mit Ausnahme derer, welche dem Infanten Don Carlos gehören, fortzuführen. — Es herrscht fortwährend das beste Vernehmen zwischen dem Herrn Zea und den Botschaftern von Frankreich und England."

In der vergangenen Nacht ist wieder ein außerordentlicher Courier aus Spanien hier eingetroffen. Man erzählte sich heute Morgen, daß die Lage der Königin mit jedem Tage kritischer würde. Herr Mignet ist mehreremale zum Könige gerufen worden. Viele Leute glauben, daß dieser Diplomat sogleich mit einer zweiten Mission nach Madrid abgehen werde. Herr Aguado hat sich gestern Abend spät noch zu dem Herzoge von Broglie begeben.

Heute früh ist ein Courier aus dem Kabinette des Königs nach Valençay zum Fürsten Talleyrand, und ein Beamter aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten als Courier nach London abgegangen.

Personen, die aus Bilbao in Bayonne angekommen sind, berichten über den schlimmen Eindruck, den die Nachricht von der Hinrichtung des Santos-Ladron dort hervorgebracht habe; die Karlisten seyen darüber so empört gewesen, daß ihr Anführer Valdespina, da er sich nicht zu besänftigen vermocht, sein Kommando unter der Erklärung niedergelegt habe, daß er keine Meuterer kommandiren wolle (?). Die Karlisten hätten hierauf die Köpfe aller ehemaligen constitutionellen Offiziere und Freiwilligen verlangt und man habe der Aufregung nur dadurch ein Ende machen können, daß man 8 dieser Letzteren verhaftet und eine Aufsichts- und Sicherheits-Kommission ernannt habe, die aus 7 der exaltirtesten Köpfe zusammengesetzt worden sey, um die Operationen der Behörden zu leiten und zu beaufsichtigen. Die erste Maßregel dieses Comité's sey gewesen, daß man unter Todesstrafe die unverzügliche Auslieferung der verborgenen Personen anbefohlen und einen Preis von 1000 Piastern demjenigen ausgesetzt habe, der die Zufluchtstätte des Deputirten Vhagon und des Corregidor Mota entdeckte. Dieses Versprechen habe seine Wirkung nicht verfehlt, und am 24sten um 9 Uhr Abends seyen auf die Angabe einer Magd jene beiden Unglücklichen, so wie die Wittwe Arriaga und der Arzt Don Bartolome Cearrotte, die ihnen einen Zufluchts-Ort gewährt, verhaftet worden. Vhagon sitze wohl bewahrt im Gefängnisse, Mota in der Kapelle des Franziskaner-Klosters. Am nächsten Sonntag sollten Beide nebst noch 18 Personen hingerichtet werden. Viele Personen seyen aus Bilbao entflohen. Die Mitglieder des Comité's hätten eine neue Contribution von 3 Millionen Realen auf den Handelsstand ausgeschrieben; auch hätten sie die Absicht, alle nahe Verwandten der ohne Pässe abgereisten Personen einzukerkern, und alle Güter der Abwesenden, als Repressalien für die Beschlagnahme der Güter, welche Valdespina in Guipuzcoa besitzt, einzuziehen (?). Ein Transport von 6 Wagen mit Geld und Munition sey von Bilbao nach Navarra, ein anderer nach Alava und Larioga abgegangen. Die Insurgenten hätten bei der Nachricht, daß die Truppen der Königin sich in Burgos zusammenzögen, beschlossen, ihr in Masse entgegen zu gehen, und nach der Aussage einer von Vittoria gekommenen glaubwürdigen Personen zähle man in den Umgebungen jener Stadt schon 16,000 Carlisten und andere strömten von allen Seiten herbei."

Aus Pau schreibt man unterm 29sten v. M.: „Der Oberst Erazo ist heute mit der Bordeauxer Diligence nach Angoulême, dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte, abgegangen. Er reist ohne Bewachung auf sein dem Präfekten schriftlich eingehändigtes Ehrenwort. Da die Ereignisse der Halbinsel vielerlei Fluctuationen unterworfen sind und uns Flüchtlinge aller Art zukommen, so soll die Regierung verschiedene Aufenthaltsörter für sie angewiesen haben; für die Carlisten ist Angoulême und für die Liberalen Cahors bestimmt. Das 18te Linien-Regiment soll in St. Jean-Pied-de-Port garnisoniren; die ersten beiden Bataillone desselben sind schon durch unsere Stadt gekommen."

Die gestrige Börse war sehr bewegt; es herrschte in allen Unterredungen eine gewisse Besorgniß, die durch die bisher bekannten Ereignisse in Spanien nicht ganz gerechtfertigt erschien. Das Ausbleiben der Madrider Posten, die Unzulänglichkeit der von der Regierung publicirten Nachrichten, geben der legitimistischen Partei volle Freiheit, günstige Berichte für Don Carlos zu verbreiten. Zum dritten- oder viertenmale verkündete man einen allgemeinen Aufstand in Katalonien und die Wiedereinnahme von Irun durch die Karlisten. Man wollte mit Bestimmtheit wissen, daß die Königin-Regentin von Spanien eine vollkommene und gänzliche Amnestie für alle politischen Vergehen erlassen habe, und schrieb diese, wenn sie wahr wäre, freilich sehr wichtige Thatsache ernstlichen Besorgnissen zu, während man zugleich in derselben einen Beweis für die Schwäche der Partei, auf welche sich die Königin anfänglich gestützt, finden wollte.

Paris, vom 4. November. — Ueber die gestrige Revue meldet der Moniteur Folgendes: Der König verließ gleich nach 11 Uhr zu Pferde die Tuilerieen, ihm zur Rechten den König der Belgier. In seiner Begleitung befanden sich, außer den drei ältesten Prinzen, die Marschälle Soult, Mortier und Gérard, die Minister des Innern und der Marine, der Präfekt des Seine-Departements und ein eben so zahlreicher als glänzender Generalstab. Auf den Boulevards angelangt, ritten JJ. MM. zuerst die Front der verschiedenen Legionen der Hauptstadt und des Weichbildes entlang, während die Königin mit der Königin der Belgier und den übrigen Mitgliedern der Königl. Familie in einem offenen Wagen folgten. Der König stellte sich hiernächst mit seinem erlauchten Gaste auf dem Vendome-Platze auf, um die Legionen an sich vorbeidefiliren zu lassen. Die beiden Königinnen und die Prinzessinnen nahmen im Justiz-Palaste auf einer für sie errichteten Tribune Platz, um von hier aus dem militairischen Schauspiele zuzusehen. Bei dem Vorbeimarschiren, das über zwei Stunden dauerte, ertönte aus den Reihen der Nationalgarde wiederholt der Ruf: „Es lebe der König!" Nach Beendigung der Parade gab der König dem Marschall Lobau seine volle Zufriedenheit mit derselben zu erkennen. Beide Monarchen wie auch die drei Prinzen stiegen darauf vom Pferde und begaben sich in den Justiz-Palast, wo die ganze Königl. Familie ein ihr von dem Großsiegelbewahrer dargebotenes Frühstück einnahm. — Die ministeriellen Blätter geben die Zahl der sich zur Parade eingefundenen Nationalgardisten auf 30,000 Mann an; der Constitutionnel berechnet sie auf 25,000 Mann, der Messager des chambres auf 16 bis 18,000 Mann, die Tribune auf 16,800 Mann, der National auf 15,200, die Quotidienne aber nur auf 15,000 Mann.

Ueber die Ereignisse in Madrid am 27sten v. M. meldet der heutige Moniteur Folgendes: „Ein Courier, der in der Nacht vom 27sten auf den 28sten Madrid verließ, hat einen umständlichen Bericht über die Ereignisse, die der Entwaffnung der royalistischen Freiwilligen vorausgegangen, mitgebracht. Diese Maßregel war am 26sten im Minister-Rathe beschlossen worden. Am folgenden Tage bei guter Zeit bemächtigte die Behörde sich ohne Hinderniß der den Freiwilligen zugehörenden Batterie. Kaum erhielten aber diese letztern von dem, was sich zutrug, Kenntniß, als sich eine große Anzahl von ihnen in eine ihrer Kasernen, die im Mittelpunkt der Stadt liegt, vereinigte. Alsbald versammelte sich auch eine bedeutende Menschenmenge, und einige der Exaltirtesten schossen aus den Fenstern unter dem Rufe: Es lebe Karl V.! Sogleich wurden Truppen auf diesen Punkt dirigirt, und ein zahlreicher Haufe begab sich nach dem Palaste und verlangte Waffen. Die Königin erschien auf dem Balkon und wurde mit dem lebhaftesten Beifalle begrüßt. Mittlerweile waren einige Flintenschüsse zwischen einem Bataillon der Provinzial-Miliz und den Freiwilligen gewechselt worden; auf die Aufforderung an diese letztern, sich zu ergeben, insofern sie nicht alle über die Klinge springen wollten, entschlossen sie sich, die Waffen zu strecken. Mehrere von ihnen entwichen und es gelang ihnen, Madrid zu verlassen; andere verfügten sich nach ihrer Behausung; einige wurden in den Straßen getödtet. Gegen Mittag ließ die Municipalität einen Anschlagzettel an den Straßen-Ecken anheften, worin allen Freiwilligen bei Todesstrafe anbefohlen wurde, ihre Waffen auszuliefern. Beim Abgange des Couriers war die Ruhe vollkommen wiederhergestellt und man besorgte keine weitere Störung derselben. Ein noch an demselben Abend erschienenes Extrablatt der Hofzeitung kündigte an, daß mehr als hundert Freiwillige verhaftet worden, daß man den Schuldigen nachforsche und daß das Schwerdt der Gerechtigkeit sie treffen werde."

Straßburg, vom 30. October. — So eben erfahren wir, daß das in hiesiger Stadt garnisonirende 49ste Linien-Regiment Befehl erhalten hat, sich marschfertig zu halten. Alles ist in unruhiger Bewegung.

Portugal.

Die Preuß. Staatszeitung enthält folgendes Schreiben aus Lissabon vom 19. October: „Ich theile Ihnen nachträglich zu meinem gestrigen Schreiben die Uebersetzung eines dieser Tage emanirten Königl. Dekrets mit, wodurch das Andenken des berühmten Ministers Pombal, jenes eben so eifrigen Vertheidigers der Königl. Rechte, als bittern Feindes der Jesuiten, erneuert wird. Letztere hatten bekanntlich unter der Regierung der späterhin geistesschwach gewordenen Königin Maria die Abnahme des Pombalschen Bildnisses von der Reiter-Statue des Königs Joseph II. bewirkt. Das Dekret lautet folgendermaßen: „Da es allgemein anerkannt ist, daß der Marquis von Pombal, Sebastian José de Carvalho e Mello, derjenige Portugiese war der seiner Nation im vorigen Jahrhundert die meiste Ehre gemacht hat; daß er ausgezeichnet durch seine mannigfaltigen Kenntnisse, fest durch seinen Charakter

unterrichtet durch tiefes Nachdenken und viele Reisen, und vor Allem begabt mit einer Liebe des Vaterlandes, mit seltenem Eifer für das öffentliche Beste und mit hoher Theilnahme für den Glanz und die Unabhängigkeit seiner Nation war, die ihn stets veranlaßten, das Wohl seines Vaterlandes zu befördern und es der Vortheile der Industrie, der Civilisation, des Handels und der Künste theilhaftig zu machen; und da es nicht weniger bekannt ist, daß die Unbeständigkeit der Zeiten und der Eigensinn der Menschen im Vaterlande ein Unternehmen anzuschwärzen suchten, von dessen Ruhm das übrige Europa wiederhallte, und mit unglaublicher Undankbarkeit sein Bildniß aus der Mitte der nämlichen Stadt verschwinden ließen, die er aus ihrer Asche wieder hatte erstehen lassen, damit sie eine der schönsten Hauptstädte von Europa würde; alle diese Beweggründe in gehörige Ueberlegung nehmend und mit dem Wunsche, dem großen Manne zu gleicher Zeit eine ihm gebührende Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die Spuren einer Undankbarkeit zu verwischen, von der die gegenwärtige Generation die Verantwortlichkeit ablehnt und den Irrthum mißbilligt; so erachte ich für gut, im Namen der Königin, daß das Bildniß in Bronze des Marquis von Pombal, Sebastian José de Carvalho e Mello, welches vom Piedestal der Reiter-Statue meines erlauchten Ahns abgerissen wurde, dem er so treu gedient hat und dessen Andenken er stets so eifrig zu ehren beflissen war, an der nämlichen Stelle wieder angebracht werde, und daß zum Andenken des Tages, an welchem dieser Akt der Gerechtigkeit vollzogen wurde, darunter in bronzenen Buchstaben folgende Inschrift gesetzt werde: „Am 12. October 1833." — Im Palaste des Necessidades, am 10. October 1833.

Dom Pedro, Herzog von Braganza."

England.

London, vom 5. November. — Heute früh, als am Jahrestage der Pulver-Verschwörung, wurde mit allen Glocken der Hauptstadt geläutet; die Königliche Flagge wehte auf dem Tower und auf mehreren Kirchen, und die Schiffe auf der Themse waren mit bunten Wimpeln ausgeschmückt; um 1 Uhr wurden die Kanonen des Towers und des Parks gelöst.

Der Courier sagt: „Was wir schon vor einigen Tagen meldeten, wird uns durch die Nachricht aus dem Haag bestätigt, daß nämlich die Mission des Fürsten von Schwarzenberg wahrscheinlich den besten Erfolg haben wird. Der Fürst bemüht sich, die irrige Meinung, welche in Bezug auf die Absichten und Neigungen Oesterreichs und der großen Nordischen Mächte, hinsichtlich des unerledigten Zustandes der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten, unter der dortigen Bevölkerung herrschte, zu beseitigen. Die Langsamkeit der Holländer ist sprüchwörtlich; aber die Regierung kann sich die Lage der Dinge jetzt nicht länger verbergen. Die Bevölkerung fängt an, die Nachtheile, welche ihr Handel durch die jetzige Ungewißheit ihrer Verhältnisse zu Belgien erleidet, immer lebhafter zu fühlen."

Der Globe meldete gestern, er habe gehört, daß der Marquis von Funchal nicht mehr den Posten eines Botschafters der Portugiesischen Regentschaft am Brittischen Hofe versehe. Der Sun erklärt dies für einen Irrthum. „Der Marquis," sagt dieses Blatt, „steht noch immer in dem Range eines Botschafters, aber es ist dies weniger ein verantwortlicher, als ein Ehren-Posten, und er empfängt keine Besoldung von seiner Regierung dafür. Die eigentlichen Gesandtschafts-Angelegenheiten leitet der Ritter von Lima, der den Posten eines bevollmächtigten Ministers bekleidet. Die Portugiesische Regierung hat in neuerer Zeit den Beschluß gefaßt, keinen ordentlichen Botschafter hier zu halten, da ihr ein solcher zu viel kosten würde und der Portugiesische Finanz-Minister, Herr von Carvalho, ein neues Ersparungs-System durchführen will."

Der Morning-Herald versichert die Abschrift eines aufgefangenen Briefes gesehen zu haben, den der Kommandant der Miliz Dom Miguels, Senhor Garcia d'Andrade, zu Alcobaca bei Coimbra an den in Dom Miguels Diensten stehenden Grafen von St. Lorenzo geschrieben hatte, und worin derselbe sagte, daß ihm alle seine Bemühungen, das Landvolk jenes Bezirks zum Eintritt in die Reihen der Miliz zu bewegen, gänzlich fehlschlügen, und zugleich um Truppen-Verstärkungen bat, damit die Autorität der öffentlichen Behörden geziemend aufrecht erhalten werden könne.

Es heißt an der Börse, daß Befehle von den Portugiesischen Behörden hier eingegangen seyen, wonach die Anwerbung frischer Truppen für Donna Maria's Sache, die bis jetzt sowohl in England als in Schottland mit der größten Thätigkeit betrieben wurde, eingestellt werden sollte; welchen Grund dieser Befehl hat, weiß man nicht.

Das Musik-Corps, welches für Donna Maria hier geworben wurde, als dieselbe sich in London befand, ist, da seine Dienste nicht mehr gebraucht werden, von Portugal nach England zurückgekehrt. Es hatte sich hier allgemein das Gerücht verbreitet, diese Leute seyen von Dom Pedro's Agenten sehr schlecht behandelt worden. Der Globe erklärt dies aber für ganz ungegründet und versichert, sie hätten erhalten, was ihnen versprochen worden, nämlich ein Jeder täglich eine Guinee; überdies habe man sie auf der Reise den Offizieren gleich behandelt, und in Lissabon sey ihnen während ihres dortigen Aufenthalts das ausschließliche Privilegium Konzerte zu geben, bewilligt worden.

Es geht das Gerücht, daß ein angesehenes Londoner Handelshaus und der Pariser Banquier Herr Aguado eine neue Anleihe für die Spanische Regentschaft zum Betrage von vier Millionen Pfund Sterling übernommen hätten.

Beilage zu No. 267 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. November 1833.

Breslau, den 12. November. — Am 5ten d. M. sah ein hiesiger Einwohner aus dem Dachboden eines auf der Schweidnitzer Straße belegenen Hauses einen bedeutenden Rauch hervordringen, worauf er sich sofort mit einem Zweiten dahin begab und in einer Bodenkammer ein Brett, einen Sparren und die Stütze desselben bereits in vollem Brande fand. Das Feuer, welches dem Anschein nach böswilliger Weise angelegt worden ist, wurde sofort gelöscht.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 23 männliche und 18 weibliche, überhaupt 41 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 5, Krämpfen 6, Lungen- und Brustleiden 11, Alterschwäche 2, Schlagfluß 6, Wassersucht 2.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 9, von 1 — 5 J. 5, von 5 — 10 J. 2, von 20 — 30 J. 2, von 30 — 40 J. 3, von 40 — 50 J. 1, von 50 — 60 J. 5, von 60 — 70 J. 10, von 70 — 80 J. 3, von 90 — 100 J. 1.

In demselben Zeitraume ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2579 Schfl. Weizen, 3572 Schfl. Roggen, 511 Schfl. Gerste und 1744 Schfl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Bergwerks-Producten.

Im vorigen Monate sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: I. An Körnern: 8020 Schfl. Weizen, 8698 Schfl. Roggen, 713 Schfl. Gerste, 6088 Schfl. Hafer und 24 Schfl. Erbsen. II. An Fleisch: 617⅞ Ctr. III. An Brot: 4490⁹⁄₁₀ Ctr.

Verlobungs-Anzeigen.

Die am 4. November zu Warmbrunn vollzogene Verlobung unseres Sohnes mit der ältesten Fräulein Tochter des Königl. Preuss. Major und Ritter Herrn *von Necker* beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, uns und die Verlobten dem fortdauernden Wohlwollen unserer Freunde empfehlend.

Schön-Briese den 10. November 1833.

Der Graf v. Kospoth.
Gräfin v. Kospoth, geb. v. Poser.

Die heut vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Charlotte Providentia mit dem Candidaten phil. Herrn Laßwitz beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Kroischwitz bei Schweidnitz den 10. November 1833.

Kober, Königl. Oeconomie-Commissions-Rath.

Als Verlobte empfehlen sich
Charlotte Providentia Kober.
Karl Laßwitz.

(Verspätet.)
Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Landsberger.
Paul Gutike.
Breslau den 8. November 1833.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 13en: Des Pasteten-Bäcker Zweckerls Leben, Thaten und Höllenfahrt. Große Fastnachts-Zauber-Posse mit Gesang in 3 Akten. Die Schluß-Decoration neu vom Decorateur Herrn Weyhwach.

Conzert-Anzeige.

Mit hoher Genehmigung wird Mittwoch den 13ten November im Conzertsaale der Universität J. G. Friebe, vormaliger Zögling der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt und des Flötisten Herrn Gohl, unterstützt von geehrten Künstlern und Dilettanten, ein Instrumental- und Vokal-Conzert zu geben die Ehre haben.

Aufgeführt werden:

1) Ouverture von Andreas Romberg.
2) Concertino für die Flöte von Guillout, vorgetragen von J. G. Friebe.
3) Gesang-Parthie, vorgetragen von einem geehrten Dilettanten.
4) Thema mit Variationen für die Clarinette von Bärmann, vorgetragen vom Kapellmeister Herrn Metzler.
5) Potpourri für die Flöte von Gohl, vorgetragen von J. G. Friebe.
6) Vierstimmiger Männergesang.
7) Divertissement über östreichische Volkslieder für Violoncello von Bernhard Romberg, vorgetragen von Herrn Bröer.
8) Ein mehrstimmiger Männergesang.
9) Thema mit Variationen für die Flöte von Drouet, vorgetragen von J. G. Friebe.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Einlasskarten zu 15 Sgr. sind in den Kunst- und Musikalien-Handlungen der Herren Cranz und Leuckart und an der Kasse zu haben.

Dem geneigten Wohlwollen eines kunstliebenden Publikums unserer Hauptstadt erlauben wir uns den jungen und bescheidnen Künstler, als einen gebornen Breslauer, bestens zu empfehlen.

Knie, Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt.
Aug. Schnabel, Musik-Director.

Anzeige.

Sonnabend den 16ten November findet das 1ste Abonnement-Concert des Musikvereins der Studirenden statt.

Näheres besagen die weiteren Anzeigen.

Breslau den 12ten November 1833.

Die Direction des Musikvereins der Studirenden.

Steckbriefs-Aufhebung.

Die mittelst Steckbriefs vom 4ten November c. verfolgten, aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochenen Inculpaten: Nagelschmidt-Geselle Joseph Hennig, Kupferschmidt-Geselle Franz Herrmann und Dienstknecht Anton Heyn, sind in Glatz, Patschkau und Johannisberg aufgegriffen worden, und es wird dies zur Einstellung fernerer Vigilanz bekannt gemacht.

Frankenstein den 9ten November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In einer bei dem unterzeichneten Inquisitoriat schwebenden Criminal-Untersuchung sind 29 Stück Hufeisen, eine rothkarirte Schürze, ein Tüchel, ein Kinderröckchen und ein Kopfkissen, als gestohlene Sachen in Beschlag genommen worden, ohne daß deren Eigenthümer ermittelt sind. Es werden daher diejenigen, welchen ein Eigenthumsrecht auf dieselben zusteht, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem auf den 30sten November Vormittags um 11 Uhr im Verhörzimmer Nro. IX. des hiesigen Inquisitoriats vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Stiebler anstehenden Termine zu melden, ihre Eigenthumsansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau den 8ten November 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Frankenstein den 29. October 1833. Bei der unterzeichneten hiesigen Fürstenthums-Landschaft soll für den bevorstehenden Weihnachts-Termin die Einzahlung der Pfandbriefszinsen den 18ten und 19ten December und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 20sten, 21sten und 23sten December a. c. erfolgen.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. Gr. v. Götzen.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau vom 20sten October c. wird die bisher von dem Königl. Förster v. Arnim geführte Unterreceptur im Wald-Distrikte Ujeschütz, Königl. Forst-Reviers Briesche vom 15ten d. Mts. an, aufgehoben und der Holz-Verkauf von dem unterzeichneten Rendanten directe geleitet, welches hierdurch unter folgenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gelangt: a) Der Brennholz-Verkauf für den Walddistrikt Ujeschütz nach der Taxe, findet in dem Königl. Forst-Rendantur-Locale zu Trebnitz, Kloster-Platz Nro. 10. täglich in den gewöhnlichen Amts-Stunden, früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr statt; außerdem aber noch jeden Donnerstag früh von 9 bis 11 Uhr zu Poln. Hammer. b) Auf die von dem Rendanten gegen gleich baare Zahlung zu ertheilenden Verabfolgungs-Zettel werden die betreffenden Holz-Sorten von dem Förster v. Arnim zu Klein-Ujeschütz, Montags, Mittwochs und Freitags zur Abfuhre angewiesen. c) Wegen dem Kauf- des Bau- und Nutzholzes melden sich die Käufer zuerst bei dem Herrn Oberförster Serbin zu Briesche und zwar Montags und Mittwochs, welcher die Vermessung des Holzes veranlaßt, und den Käufern hierüber Nachweisungen nebst Preis-Berechnungen zustellt; worauf dieselben entweder täglich zu Trebnitz oder Donnerstags zu Poln. Hammer Zahlung an den Rendanten zu leisten haben, gegen dessen darunter zu ertheilende Quittungen und Anweisungen die Abfuhre des Holzes von dem Distrikts-Förster erst gestattet werden kann.

Trebnitz den 6ten November 1833.

Der Königl. Forst-Rendant. Lehmann.

Subhastation.

Das sub Nro. 70. 71. des Hypothekenbuchs von Hundsfeld daselbst gelegene Haus nebst Garten, Aeckern und Wiesen, auf 3769 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf. gerichtlich geschätzt, soll in dem neu anberaumten peremtorischen Bietungstermin den 16ten Januar 1834 Nachmittags 3 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hundsfeld nothwendig verkauft werden.

Breslau den 8ten November 1833.

Gericht Hundsfeld.

Bekanntmachung.

Die Materialien zum Bau eines massiven Zoll-Amts-Etablissements zu Bodzanowitz sollen mit Vorbehalt höherer Genehmigung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ein Termin im jetzigen Zoll-Amts-Lokale daselbst auf Freitag den 22sten November Vormittags 9 Uhr anberaumt ist. Entreprisenlustige und cautionsfähige Lieferanten werden hierzu eingeladen, und sind die Bedingungen täglich bei dem Unterzeichneten und im Termine einzusehen. Auch werden Submissionen auf den ganzen Bau bis zum obengedachten Termine angenommen, und ist die Nachweisung der veranschlagten Arbeiten und Materialien bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien zu erhalten. Creutzburg den 24sten October 1833.

Weiß, Königl. Bau-Inspektor.

Auctions-Anzeige.

Die im Brunschwitzschen Leih-Institute verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Leinenzeug und Kleidungsstücken, sollen am

18ten und 21sten d. M.

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 10ten November 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Nachstehende, von der hohen Behörde genehmigte Preise der Forstprodukte sollen in dem bereits begonnenen Forst-Wirthschafts-Jahr $18^{33}/_{34}$ für die Königliche Forst-Verwaltung Kuhbrücke zur Anwendung kommen, als:

Inhalt	Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Burdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.
I. Bau-, Nutz- und Werkholz in Stämmen und Klötzern.															
A. Eichen und Buchen ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	1	8	—	1	7	—	1	7	—	1	7	—	1	9
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	2	—	—	1	11	—	1	11	—	1	11	—	2	1
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	2	4	—	2	3	—	2	3	—	2	3	—	2	5
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	2	8	—	2	7	—	2	7	—	2	7	—	2	9
5. „ 71″ und höherem Umfang	—	3	—	—	2	11	—	2	11	—	2	11	—	3	1
Außerdem durch alle Schutz-Reviere an Fäller- und Ausschneidelohn von jedem Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr. 6 pf., 2ter Classe 1 sgr. 9 pf., 3ter Classe 2 sgr., 4ter Classe 2 sgr. 3 pf., 5ter Classe 2 sgr. 6 pf.															
B. Birken und Erlen ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	1	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	3
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	1	6	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	7
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	1	10	—	1	9	—	1	9	—	1	9	—	1	11
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	2	2	—	2	1	—	2	1	—	2	1	—	2	3
5. „ 71″ „ und stärkerem Umfang . . .	—	2	6	—	2	5	—	2	5	—	2	5	—	2	7
Außerdem in allen Schutz-Revieren an Fäller- und Ausschneidelohn pro Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr. 3 pf. 2ter Classe 1 sgr. 6 pf., 3ter Classe 1 sgr. 9 pf., 4ter Classe 2 sgr., 5ter Classe 2 sgr. 3 pf.															
C. Aspen ohne Unterschied der Länge und Dimensionen pro Cfs.	—	1	1	—	—	11	—	—	11	—	—	11	—	1	3
Außerdem an Fäller- und Ausschneidelohn durch alle Schutz-Reviere pro Stamm oder Klotz 1 sgr.															
D. Kiefern, ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	—	10	—	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	11
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	1	4	—	1	3	—	1	3	—	1	3	—	1	5
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	1	7	—	1	6	—	1	6	—	1	6	—	1	8
5. „ 71″ und höherem Umfang	—	1	10	—	1	9	—	1	9	—	1	9	—	1	11
Außerdem in allen Schutz-Revieren an Fäller- und Ausschneidelöhne pro Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr., 2ter Classe 1 sgr. 3 pf., 3ter Classe 1 sgr. 6 pf., 4ter Classe 1 sgr. 9 pf., 5ter Classe 2 sgr.															
II. Stangen.															
A. Eichen und Buchen.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang, 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	14	1	—	13	5	—	13	5	—	13	5	—	14	9
2. „ 12′ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	5	6	—	5	3	—	5	3	—	5	3	—	5	9
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	3	20	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	25	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	10	—	—	9	9	—	9	9	—	9	9	—	10	3
B. Birken und Erlen.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	10	—	—	9	4	—	9	4	—	9	4	—	10	8
2. „ 12″ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	3	10	—	3	7	—	3	7	—	3	7	—	4	1
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	2	18	—	2	13	—	2	13	—	2	13	—	2	23	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	7	6	—	7	3	—	7	3	—	7	3	—	7	9
C. Kiefern.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang, 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	7	2	—	6	6	—	6	6	—	6	6	—	7	10
2. „ 12″ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	2	9	—	2	6	—	2	6	—	2	6	—	4	—
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	1	25	—	1	20	—	1	20	—	1	20	—	2	—	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	5	6	—	5	3	—	5	3	—	5	3	—	4	—

	Inhalt.	Bezeichnung der Schutz-Reviere.														
		Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Burdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
		Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.
	III. Nutzholz in Klaftern aus dem Brennholz gespalten.															
1.	Eichen und Buchen pro Klftr.	6	13	8	6	7	10	6	7	4	6	7	4	6	20	4
2.	Birken und Erlen —	5	3	8	4	27	6	4	27	—	4	27	—	5	10	4
3.	Aspen —	3	2	8	2	19	10	2	19	4	2	19	4	3	16	5
4.	Kiefern —	3	22	8	3	16	10	3	16	4	3	16	4	3	29	4
	IV. Borke oder Rinde ungeputzt.															
1.	Eichene pro Klftr.	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—
	V. Brennholz.															
	Für Rechnung der Königlichen Casse aufgearbeitet in Klafter oder Schock.															
	a) Im Walde															
1.	A. Eichen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	2	—	1	27	6	1	27	—	1	23	—	2	12	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	11	6	1	2	—	1	1	6	—	27	6	1	21	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	5	—	—	29	—	—	29	—	—	25	—	1	15	—
	— Stockholz (gerodetes —	1	10	—	1	4	—	1	4	—	1	—	—	1	20	—
4.	— Späne —	—	11	6	—	9	6	—	9	6	—	9	6	—	13	6
5.	— Reißig pro Schock	—	15	—	—	13	6	—	13	—	—	13	—	—	17	—
1.	B. Buchen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	3	2	—	2	22	6	2	22	—	2	18	—	—	—	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	26	6	1	22	—	1	21	6	1	17	6	—	—	—
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	20	—	1	10	—	1	10	—	1	6	—	—	—	—
	— Stockholz (gerodetes —	1	25	—	1	15	—	1	15	—	1	11	—	—	—	—
4.	— Reißig pro Schock	—	22	—	—	19	6	—	19	—	—	19	—	—	—	—
1.	C. Birken. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	7	—	2	2	6	2	2	—	1	28	—	2	17	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	11	6	1	7	—	1	6	6	1	2	6	1	16	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	26	—	1	5	—
	— Stockholz (gerodetes —	1	10	—	1	5	—	1	5	—	1	1	—	1	10	—
4.	— Reißig pro Schock	—	17	—	—	15	6	—	15	—	—	15	—	—	19	—
1.	D. Erlen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr	2	6	—	2	1	6	2	1	—	1	27	—	2	16	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	10	6	1	6	—	1	5	6	1	1	6	1	15	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	3	—	—	28	—	—	28	—	—	24	—	1	3	—
	— Stockholz (gerodetes —	1	7	—	1	2	—	1	2	—	—	28	—	1	7	—
4.	— Reißig pro Schock	—	15	—	—	13	—	—	13	—	—	13	—	—	17	—
1.	E. Aspen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	1	21	—	1	16	6	1	16	—	1	12	—	1	26	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	—	6	—	26	—	—	25	6	—	21	6	1	5	6
1.	F. Kiefern. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	3	6	1	26	6	1	26	—	1	22	—	2	11	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	15	6	1	11	—	1	10	6	1	6	6	1	20	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	3	—	—	28	—	—	28	—	—	24	—	1	8	—
	— Stockholz (gerodetes —	1	7	—	1	2	—	1	2	—	—	28	—	1	12	—
4.	— Reißig pro Schock	—	10	—	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	11	—
	b) Auf den Ablagen	Deutschhammer												Grochowe		
1.	Eichen Scheitholz (Leibholz) pro Klftr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	21	—
2.	Buchen — — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	20	—
3.	Birken — — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	26	9
4.	Erlen — — —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	25	—
5.	Kiefern — — —	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	20	—
6.	Dergleichen Astholz — —	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Burdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
	IV. Nebennutzungen vom Holz.															
	A. Raff- und Leseholz.															
	a) Hartes melirtes.															
1.	Eine Radwer voll	—	2	6	—	2	1	—	2	1	—	2	1	—	2	11
2.	Ein zweispänniges Fuder	—	15	—	—	12	6	—	12	6	—	12	6	—	17	6
3.	— dreispäniges dito	—	22	6	—	18	9	—	18	9	—	18	9	—	26	3
4.	— vierspänniges dito	1	—	—	—	25	—	—	25	—	—	25	—	1	5	—
	b) Weiches melirtes.															
1.	Eine Radwer voll	—	1	8	—	1	3	—	1	3	—	1	3	—	2	1
2.	Ein zweispänniges Fuder	—	10	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	12	6
3.	— dreispänniges dito	—	15	—	—	11	3	—	11	3	—	11	3	—	18	9
4.	— vierspänniges dito	—	20	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	25	—
	B. Kiehn.															
1.	Ein Kiehnstock, exclusive Aushebelohn (	—	5	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	5	—
	(Lahse	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Inhalt	Bezeichnung der Schutz-Reviere.														
	Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Bürdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.
VII. Pflanzen, excl. Aushebelohn.															
a) Eichen, Buchen, Birken und Erlen.															
1. Von 1' und 2' Höhe pro Schock	—	4	6	—	4	6	—	4	6	—	4	6	—	4	6
2. = 2' bis 4' dito	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—
3. = 4' = 10' dito	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—
VIII. Sonstige Wald-Nebennutzungen ohne Arbeitslöhne.															
A. Waldstreu															
a) von Nadelholz.															
1. Eine Radwer voll	—	2	—	—	1	6	—	1	6	—	1	6	—	2	6
2. Ein zweispännig Fuder	—	10	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	12	6
3. = dreispännig dito	—	15	—	—	11	3	—	11	3	—	11	3	—	18	9
4. = vierspännig dito	—	20	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	25	—
b) vom Laubholz.															
1. Eine Radwer voll	—	1	6	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—
2. Ein zweispännig Fuder	—	7	6	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	10	—
3. = dreispännig dito	—	11	3	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	15	—
4. = vierspännig dito	—	15	—	—	10	—	—	10	—	—	10	—	—	20	—
B. Moos aus Brüchen.															
1. Ein zweispäniges Fuder	—	12	6	—	10	—	—	10	—	—	10	—	—	15	—
C. Wald-Gras.															
1. Ein zweispänniges Fuder	1	—	—	—	25	—	—	25	—	—	25	—	1	3	—
2. Eine Bürde oder Radwer voll	—	6	—	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	7	—
D. Thon und Lehm.															
1. Ein zweispänniges Fuder	—	5	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	6	—
2. Eine Bürde oder Radwer voll	—	—	10	—	—	8	—	—	8	—	—	8	—	1	—
E. Sand.															
1. Ein zweispänniges Fuder	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—
F. Wald-Asche.															
1. Ein Scheffel	—	3	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	4	—

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Forsthaus Kuhbrücke, den 28. October 1833.

Der Königl. Oberförster Schotte.

Auction.

Am 14ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr und den folgenden Tag, sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte, die zum Nachlasse des Destillateur Krause gehörigen Effekten, bestehend in Gläsern, Zinn, Kupfer, einem Brenn-Aparat, Betten, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Schank-Utensilien und mehrere Reste Liqueur, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 2. November 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Dominium macht hierdurch bekannt, daß der, von dem frühern Pächter des Gutes Bischofwald eingerichtete, von Bartheln über Bischofwald nach Breslau führende Weg, mit Genehmigung des Königlich Hochlöblichen Landräthlichen Amtes, cassirt worden, und daß es nicht ferner Jemanden gestattet ist, diesen cassirten Weg zu befahren. Die Communication von Breslau nach Bartheln geht nunmehr wie früher hin über Zimpel.

Bischofwald den 11ten November 1833.

Eine Scholtisey-Besitzung

an der Straße von Bunzlau nach Sprottau, welche eine Fläche von 347 Morgen und außer dem in gutem Bauzustande sich befindenden Wohnhause auch die nöthigen Scheuern 2c. 2c. hat, soll wegen Veränderung des Wohnorts des Besitzers zu einem sehr billigen Preise verkauft werden. — Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zu verkaufen

ist die auf dem Hinterdom am Laurentius-Platz sub No. 20. belegene sogenannte Völkelsche Branntweinbrennerei nebst Schankgelegenheit, bequemen Hofraum und dazu gehörigen Stallungen. Ueber die näheren und sehr soliden Kaufsbedingungen giebt Herr Organist Friedrich, wohnhaft auf dem Dom No. 5. an der Kreuzkirche, Auskunft.

☞ Anzeige. ☜

Aechtes Mannheimer Doppel-Bier in Flaschen von vorzüglicher Güte à 1 Sgr. 8 Pf., empfiehlt die Brauerei zur „großen Stube" Schmiedebrücke Nro. 48.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

von

Porcellain-, Glas-, Galanterie- und lackirte Waaren ꝛc.

beginnt heute in dem besonders dazu bestimmten Locale am Ringe No. 4 eine Treppe hoch.

Breslau den 11. November 1833.

Gebrüder Bauer.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Der gerichtliche Rathgeber

für

Hauseigenthümer und Miether.

Ein Hülfsbuch für Solche, die in Bezug auf Haus-Angelegenheiten keinen Rechtsbeistand annehmen oder wenigstens bei diesen und gerichtlichen Verhandlungen den gewählten controlliren wollen. Von einem praktischen Juristen. Preis 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Neue Hausapotheke,

bei den

gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.

brosch. Preis 12 Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die besten Mittel gegen Abzehrung — Aufstoßen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreißen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Dr. G. Bräunlich, das Gemüth rücksichtlich seines wichtigen Einflusses auf das körperliche Befinden d. Menschen. 8. 10 Sgr.

In dieser neuen Schrift des bereits literarisch schon rühmlich bekannten Herrn Verfassers sind eben so überraschende als hochwichtige Entdeckungen niedergelegt, wie das Gemüth in seinen Bewegungen bald wohlthätig bald nachtheilig auf den menschlichen Körper einwirkt, daß sie nicht allein für Aerzte und Psychologen, sondern überhaupt für jeden Gebildeten von hohem Interesse seyn dürfte.

Ein 8 Bogen starkes Verzeichniss der Musikalien, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, ist erschienen und wird mit Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der

neuesten Musikalien,

so wie den gedruckten Bedingungen der

Musikalien-Leih-Anstalt

auf Verlangen an Musikfreunde unentgeltlich verabreicht; auch sind alle öffentlich angezeigten Musikalien uud literarischen Gegenstände gleichzeitig vorräthig

bei F. E. C. Leuckart.

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau. (Am Ringe Nr. 52.)

Verzeichniß

theologischer, philosophischer und pädagogischer Bücher (oder Index XXV—XXX), über 2600 Bände enthaltend, wird gratis verabfolgt: bei dem

Antiquar Ernst,

Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate No. 37.

Das deutsche Haus in Breslau ein neuer fürs reisende Publikum geschmackvoll und bequem eingerichteter Gasthof, am Ende der Albrechts-Strasse neben dem neuen Ober-Post-Amts-Gebäude, empfiehlt dessen Besitzer unter Versicherung anständiger und billiger Bewirthung.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem Schwiegervater Herrn A. Wentzel seit 28 Jahren geführte

Specerei-, Material-, Farben-, Taback-, Delikateß- und Liqueur-Handlung

für meine Rechnung übernommen habe und solche unter der Firma

B. A. Meltzer

fortführen werde. Durch strenge Rechtlichkeit wie durch Lieferung der besten Waaren zu den möglichst billigsten Preisen, werde ich mich des Vertrauens, womit man mich zu beehren die Güte haben sollte, würdig zu machen suchen.

Creutzburg den 13. November 1833.

B. A. Meltzer.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an: daß Mittwoch und Donnerstag als den 13ten und 14ten d. Mts. das Kirmesfest bei mir statt findet, wozu ergebenst einladet

Carl Sauer, in Rosenthal.

A n z e i g e.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die von meinem seel. Manne geführte

Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung

unter der unveränderten Firma

S. Schwabach

fortsetzen werde, und verbinde die ganz ergebene Bitte, daß meinem seel. Manne geschenkte Vertrauen auf mich übergehen lassen zu wollen, welches zu rechtfertigen mein eifrigstes Bestreben bleiben wird.

Breslau den 11ten November 1833.

Henriette Schwabach.

Blumen-Zwiebel-Ankunft

☞ und auffallend billiger Verkauf. ☜

Mein Holl. Blumen-Zwiebeln-Commissionair hat mir von der Leipziger Messe noch eine Post ächte Höll. Harlemer Tulpen-, Crocus-, Narcissen- und Jonquillen-Blumenzwiebeln zugesandt, die ich beauftragt bin, zu folgenden wohlfeilen Preisen zu verkaufen, als:

extrafrühe wohlriechende Treib-Tulipanen:

dopp. Duc von Toll 100 Stück $2\frac{1}{3}$ Rtlr., das einzelne Stück 9 Pf.

einf. Duc von Toll 100 Stück $1\frac{1}{2}$ Rtlr., das einzelne Stück 6 Pf.

Garten-Tulipanen:

dopp. Tulipanen im schönen Rummel 100 Stück $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Monströse Tulipanen im schönen Rummel 100 St. 2 Rtlr.

Treib-Narcissen:

von Sion pro Stück 6 Pf.

Treib-Jonquilen:

dopp. wohlriechende pro Stück 6 Pf.

einf. wohlriechende pro Stück 4 Pf.

Crocus:

alle große gelbe 100 Stück 10 Sgr.

alle große blaue 100 Stück 10 Sgr.

Zu gleicher Zeit empfehle ich meinen noch vorräthigen Rest von Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Ranunkeln, Anemonen, Iris und Hyacinthus plumosus, muscatus et botriodes um vollends aufzuräumen.

mit $33\frac{1}{3}$ pCt. Rabatt

zu geneigter Abnahme.

NB. Der Preis der Gladioles Psittacines bleibt aber noch mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. fortbestehend.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

A n z e i g e.

Einige Demoiselles welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Elisabeth Gammert, Ohlauer-Straße No. 20.

T a b a c k s - A n z e i g e.

Wenn wir uns auch schmeicheln dürfen, daß unsere, seit einer Reihe von Jahren gelieferten Fabrikate, die vollkommene Zufriedenheit der resp. Raucher erworben haben, so sehen wir uns dennoch veranlaßt nachstehende beide Sorten aufs neue ganz besonders zu empfehlen, nämlich:

Ulrici-Canaster blau gedruckt à 12 Sgr. }
do. do. schwarz do. à 10 Sgr. } das Pfund.

Wir hoffen darin einen Taback zu liefern, welcher unserm Namen Ehre macht. Da die Eleganz des Etikets gewiß mit der Güte des Tabacks nichts gemein hat, und wir wohl glauben dürfen, daß das Publikum dadurch jetzt nicht mehr bestochen wird, so haben wir für diese Sorten einen ganz einfachen Umschlag, welcher blos unsern Namen und Stempel enthält, gewählt, um sowohl die Nachahmung zu verhüten, als auch um die Ausgaben für kostspielige Etikets lieber auf die Güte des Tabacks selbst zu verwenden.

Diese beiden Sorten sind stets vorräthig in unserer Niederlage bei G. L. Maske in Breslau (Junkernstraße No. 33), und bei nachfolgenden Kaufleuten:

in Breslau Herr J. G. Habelt,
Herren Tandler & Hoffmann,
Herr S. E. Worthmann,
= Brieg Herr A. W. Schmotter,
= Bunzlau F. F. Gerlach,
= Frankenstein Herr F. Rother,
= Glatz Herr S. B. Splittgerber,
= Goldberg Herr J. G. Kügler,
= Greiffenberg Herr C. L. Exner,
= Haynau Herr C. G. Tschierschky,
= Hirschberg Herr G. Scholz,
= Jauer Herr W. Krengel,
= Landshut Herr F. A. Wiegner,
= Liegnitz Herr C. R. Hasse,
= Löwenberg Herr J. W. Hergesell,
= Neisse Herr A. Croce,
= Ohlau Herr C. F. Sponner,
= Reichenbach Herr J. H. Scharff,
= Schweidnitz Herr J. G. Scheder seel. Sohn,
= Schmiedeberg Herr F. H. Mende,
= Waldenburg Herr E. G. S. Reisig.

Berlin, im November 1833.

Carl Heinr. Ulrici & Comp.

A n z e i g e.

Die erste Sendung Elbinger Bricken erhielt per Achse und verkauft billigst die Handlung

S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21. im grünen Kranz.

Wilhelm Regner
goldene Krone am großen Ringe

zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß er seine längst bekannte Tischzeug- und Leinwand-Handlung wiederum mit neuen und frisch erhaltenen Waaren auf das vollständigste assortirt hat; die Mannigfaltigkeit der Artikel, welche das Lager enthält, erlaubt nicht, jedes Einzelne besonders anzupreisen, er giebt indeß die Versicherung, daß jeder ihn beehrende Käufer vermöge billiger und reeller Bedienung gewiß mit voller Zufriedenheit sein Gewölbe verlassen wird, daher er um geneigten Zuspruch bittet.

Nachträglich wird bemerkt: daß genannte Handlung weiße Leinwand mit Baumwolle nie führt noch fernerhin führen wird.

Schönste geräucherte Spick-Aale erhielt mit letzter Post und offerirt
Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Kleider - Leinwand und abgepaßte Faltenschürzen
erhielt in den neuesten Desseins
die Leinwand-Handlung
Klose Strenz & Comp.
Reusche Straße in den 3 Mohren.

Sargbeschläge
mit ganz neuen sinnigen und geschmackvollen Mustern sind in jeder Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben beim Gürtlermeister Seitz,
Albrechts-Straße No. 34.

Die zweite Sendung
besten frischen fliessenden Caviar
erhielt mit letzter Post und empfiehlt
Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Wohnungs-Veränderung.

Endesunterzeichnete giebt sich die Ehre einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre bisherige Wohnung Neumarkt No. 21 auf die Bischofs Straße No. 7 zur goldnen Sonne verändert hat. Da sie bis jetzt schon Gelegenheit hatte, viele Artikel zur Zufriedenheit der Inhaber zu reinigen, wo sie erbötig ist, die Beweise zu liefern, so empfiehlt sie sich ferner, daß bei ihr Blonden, Spitzen, Tüll, Hauben, seidene so wie auch Flor- und Atlas-Bänder, dergleichen Tücher, wie auch Krepp, weiße und bunte Shwals, ingleichen Umschlage- und Krepon-Tücher, bunte Kleider, echte und unechte, Federn, Marabus und Halsschwänchen, alle Gattungen Herren-Westen, seidene, halbseidene, kameelgarnene und wollene, dergleichen Sommer- und Winter-Beinkleider, so wie alle Sorten Glacé-Handschuhe, auf das schönste gereiniget und gewaschen werden. Auch werden Bestellungen auf Wiener Schnürmieder angenommen, alle Arten Fraisen, Hauben und Locken bei ihr geändert und verfertiget.

Johanna Rollberg,
Bischofs-Straße No. 7, goldene Sonne, über den Hof, eine Stiege hoch.

Offnes Unterkommen.

In eine hiesige Weinhandlung wird eine perfekte Köchin gesucht und nähere Auskunft vom Stadtkoch Christen, grüne Baumbrücke No. 32, ertheilt.

Unterkommen-Gesuch.

Eine geschickte Putzmacherin die fertig nach Modell und Journal arbeitet, und bereits 4 Jahre in einer bedeutenden Putzhandlung die erste Stelle bekleidete, wünscht, da jenes Geschäft aufgelöst ist, in einer Provinzialstadt ein Unterkommen in gleicher Eigenschaft. — Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft gegenüber.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Jordan, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Dotzauer, Kammer-Musikus, von Dresden: Hr. Herzig, Dokt. Med., Hr. Mahr, Brunnen-Inspector, beide von Marienbad. — Im Rautenkranz: Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Gleiwitz; Hr. Singersohn, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Baum: Hr v. Lieres, von Plohmühle; Hr. Teichmann, Ob.-Ld.-Ger.-Referend., von Reichenbach; Hr. v. Minkwitz, Regierungs-Conducteur, von Gossera. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Fligely, Lieutenant, von Magdeburg. — Im weißen Adler: Hr. v. Koscielski, Hauptmann, von Poroschau; Hr. Hampel, Kaufmann, von Neisse. — Im goldnen Löwen: Hr. Baron v. Puttkammer, Partikulier, aus Oberschlesien. — Im Privat-Logis: Hr. Arndt, Handelsmann, von Bernau, Oderstraße No. 23.

☞ Der heutigen Zeitung ist eine außerordentliche Beilage über das Bilder-Conversations-Lexikon beigefügt, welche ich der wohlwollenden Berücksichtigung aller Literaturfreunde empfehle.

Breslau den 13ten November 1833.

Ferdinand Hirt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.